



Alternde Belegschaften: Die Demografie-Falle schnappt im Osten früher zu als im Westen – wegen der Entlassungswellen nach 1990 und weil zu wenig ausgebildet wurde

Foto: IG Metall

Ältere: Dringend gebraucht

ALLE WERDEN ÄLTER – AUCH WER HEUTE JUNG IST

Gute Arbeit ist auch Arbeit, die älter werdende Belegschaften gesund in den Ruhestand entlässt. Schaffen wir das angesichts allgegenwärtiger Arbeitsverdichtung, die immer mehr Flexibilität fordert und uns erschöpft? Auf einer Konferenz in Dresden zeigte sich: Diese Frage entscheidet sich in jungen Jahren.

Jemand wird 55. »Wirklich?«, fragen wir. Die meisten von uns haben da noch einiges vor, sind im Allgemeinen viel besser drauf als die eigenen Eltern oder Großeltern in diesem Alter. Heutige Arbeitnehmer profitieren vom technischen Fortschritt, den Gewerkschaften mit hartnäckigem Ringen um bessere Arbeitsbedingungen und mehr soziale Sicherheit begleiteten.

»Es besteht kein Grund, hier nachzulassen, denn Leistungsanforderungen und Arbeitsintensität erreichen immer neue Höhen«, sagte Hans-Jürgen Urban, Vorstandsmitglied der IG Metall, auf einer Konferenz Ende April in Dresden. Fakt ist: Die Belegschaften werden älter, und die Sozialpartner müssen sich darauf nicht nur ein-, sondern umstellen.

Die Arbeitszeit spielt dabei eine Schlüsselrolle, betonten mehrere

Betriebsräte. Wie lange, zu welchen Zeiten, in wie vielen Schichten wir arbeiten, ist ein wichtiger Gesundheitsfaktor. »Noch wichtiger als all das«, so Ingolf Kroitze vom Karosseriewerk Dresden, »ist die Planbarkeit der Arbeitszeit.«

René Utoff, Betriebsratsvorsitzender im Motorenwerk Chemnitz von Volkswagen Sachsen, zog aus einem Projekt mit der Technischen Universität Chemnitz dieses Fazit: »Ob wir gesund in Rente kommen, entscheidet sich mit den Bedingungen und dem Charakter unserer Arbeit schon in jungen Jahren.« Arbeitszeit müsse sich an den Lebensphasen orientieren.

Andreas Krause von Mercedes Benz Berlin berichtete, in seinem Betrieb gebe es schon junge Kollegen mit Rückenproblemen, aber keine Schonarbeitsplätze. Umdenken tut not. Denn, so Professorin Heike Dech von der Alice-Salomon-Hochschule Berlin:

»Im Unterschied zu vor 20 Jahren wird insbesondere im Osten die ältere Generation gebraucht.« Ein neues Bild vom Altern sei nötig, aber auch eine neue Sicht auf die Belastungen. Der Strukturwandel der Arbeit habe psychische Erkrankungen an die Spitze der Frühverrentungsgründe katapultiert, so Dech. Darauf müsse sich betriebliches Gesundheitsmanagement konzentrieren.

Das bezirksweite Projekt »Den demografischen Wandel im Betrieb begleiten« hat in den teilnehmenden Firmen Belegschaften und Geschäftsführungen gleichermaßen für das Thema sensibilisiert. Nun müsse das Projekt systematisch weitergeführt werden, forderten die beteiligten Betriebsräte. ■

Infos und Material zur Konferenz: igmetall-bbs.de → Aktuelles/ Ältere dringend gebraucht

Tarifabschluss bei ES Automobilguss

Wichtiger Etappenerfolg der IG Metall bei der ergebnisorientierten Automobilzulieferer ES Automobilguss: Seit Ende April haben sie einen ersten Tarifvertrag. Ab sofort erhalten die Beschäftigten monatlich 174 Euro mehr. Es gibt statt bisher 23 oder 25 Tage jetzt 26 Tage Urlaub, und 900 Euro Urlaubsgeld sind sicher für alle. Für den Zwickauer IG Metall-Bevollmächtigten Stefan Kademann ist dies ein »guter erster Schritt auf dem Weg zu fairen Arbeitsbedingungen«. »Wir können jetzt weiter über das Gesamtpaket der Arbeitsbedingungen verhandeln«, so Kademann.



Aktionsbereitschaft zahlte sich aus: ES Automobilguss Zwickau

Tarifgespräche gehen weiter

Ab September geht es nochmals um Urlaubsanspruch, um Arbeitszeit sowie die Höhe des Weihnachtsgeldes 2015. Außerdem soll ab April 2016 ein einheitliches Entgeltrahmenabkommen eingeführt werden.

Der Betrieb fertigt mit 400 Beschäftigten Differenzialgehälter für die Autoindustrie. Die IG Metall hatte die Firma zum ersten Mal zu Verhandlungen aufgefordert. Nachdem das Unternehmen die Zusammenarbeit mit dem neu gewählten Betriebsrat zunächst verweigert hatte, machten die Metallarbeiter mit Warnstreiks Druck für ihre Forderungen. ■



Sturm bei Kjellberg im Mai: Zwei Warnstreiks in einer Woche

Aussperrung bei Kjellberg!

Tauziehen um Tarifbindung für den Werkzeughersteller

Das gab es noch nie in Finsterwalde: Weit über 200 Metallrinnen und Metallarbeiter von Kjellberg zogen am 6. Mai durch die Stadt – mit einem Hunderte Meter langen Fahrrad- und Autokorso. Die Chefs verloren darüber die Fassung und verhängten wegen zweieinhalb Stunden Warnstreik sechs Stunden Aussperrung. Die Wut ist nun bei allen Kjellberg-Beschäftigten groß. »Ein unglaublicher Vorgang«, sagt der IG Metall-Bevollmächtigte von Südbrandenburg, Ralf Köhler.

Tarifkompromiss aufgekündigt.

Das Unternehmen hat einen Haustarif, der die Einkommen nach Flächentarif sichert. Seit 2011 machte Kjellberg die Entgeltsteigerungen aber nicht

mehr mit. Der Abstand zur Fläche wuchs auf sechs Prozent. Die IG Metall erzielte im Februar 2015 einen Kompromiss: Drei Prozent Lohnplus und eine Heranführung der Entgelte an den Flächentarif. Aber am Ende der Erklärungsfrist kündigte das Kjellberg-Kuratorium den Kompromiss auf und sorgte dafür, dass der Konflikt im Betrieb nun immer höhere Wellen schlug. Mit der Aussperrungs-Aktion wollte das Management die Belegschaft »aufrütteln«. Das ist gelungen: Als das Kuratorium am 8. Mai tagte, machten mehr Kjellberger denn je ihrem Unmut mit einer Protestdemo Luft – unter ihnen viele, die sich bisher noch nicht an Warnstreiks beteiligt hatten. ■

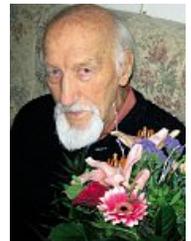
Dienstleister nur noch mit Tarif

Dienstleister, die einen wesentlichen Teil der industriellen Wertschöpfung für BMW und Porsche in Leipzig erbringen, sollen künftig einer Tarifbindung mit der IG Metall unterliegen. Damit festigt sich ein Trend: Firmentarife der IG Metall gibt es unter anderem bei

Schnellecke Sachsen, Faurecia und WISAG – mit deutlichen Einkommenserhöhungen und zum Teil kürzerer Arbeitszeit für Tausende Arbeitnehmer. Das macht die IG Metall attraktiv: Die Verwaltungsstelle Leipzig zum Beispiel meldet 9,8 Prozent Mitgliederzuwachs. ■

Selten: 70 Jahre Mitglied der IG Metall

Karl Heinz Nest (91) ist 70 Jahre Mitglied der IG Metall. Der Seniorenarbeitskreis der Verwaltungsstelle Oranienburg gratulierte ihm zu Hause in Brieselang. Zeit für Erinnerungen:



Karl Heinz Nest (91)

In Berlin ausgebombt, 1942 zur Wehrmacht eingezogen, wurde er in Russland verwundet. Das Chaos bei Kriegsende trieb ihn 800 Kilometer zu Fuß bis nach Rumänien. In Hennigsdorf wurde er sesshaft und fand Arbeit als Walzendreher im Stahlwerk. ■

Sozialpartnerschaft: Teil des Erfolgsmodells

Währungsunion, deutsche Einheit und der harte Weg von der Plan- zur Marktwirtschaft: Dabei wurden auch die Grundsätze der Koalitionsfreiheit, der Tarifautonomie und der Sozialpartnerschaft verankert. Der DGB Berlin-Brandenburg, die Landesregierungen und Unternehmerverbände blicken gemeinsam zurück und nach vorn: Auf einer Fachtagung am 26. Juni in Berlin. Anmelden unter:

lasa-brandenburg.de

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstr. 149 10969 Berlin
Telefon 030 25 37 50-23
E-Mail: marlis.dahne@igmetall.de

Homepage: igmetall-bbs.de
Verantwortlich: Olivier Höbel,
Redaktion: Marlis Dahne.

RECHTSTIPP

Mindestlohn

Seit 1. Januar gilt der Mindestlohn in Deutschland. Gilt der Mindestlohn für alle Branchen, alle Beschäftigungsgruppen, für Akkord- und Stück-



lohn? Die Einführung wirft zahlreiche Fragen auf, die Rechtsanwalt Dr. Lukas Middel (Foto) aus dem Rechtsberatungsteam der IG Metall Berlin und Partner in der Kanzlei dka Rechtsanwälte Fachanwälte beantwortet. Im Internet steht ab 1. Juni der ausführliche Text.

▶ igmetall-berlin.de

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

■ 24. Juni, 14 Uhr

Mitgliederversammlung: »Sicherheit im öffentlichen Raum«, IG Metall-Haus, Alwin-Brandes-Saal

■ 8. Juni, 10 bis 14 Uhr

Anmeldung im IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110 – zur Wanderrung mit Bahn und Bus durchs Schlaubetal am Mittwoch, 15. Juli

Weitere Termine unter
▶ igmetall-berlin.de

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-103
Fax 030 253 87-200
E-Mail: berlin@igmetall.de

Internet:
▶ igmetall-berlin.de
Redaktion: Andrea Weingart
Verantwortlich: Klaus Abel



Rexam-Kolleginnen und Kollegen beim 1. Mai 2015 in Berlin

Jobs in Gefahr

SOLIDARITÄT AUCH VON TUC

Das Rexam-Werk ist voll ausgelastet. Es wird Gewinn eingefahren. Aber die Londoner Konzernzentrale will das Werk mit 165 Kolleginnen und Kollegen schließen.

Die Betriebsräte von Rexam waren Anfang Mai erfolgreich unterwegs, um auf die drohende Werksschließung aufmerksam zu machen. Leslie Manasseh, Trades Union Congress (TUC) Präsident, sagte auf der Bühne am 1. Mai: »Das Londoner Unternehmen Rexam riskiert die Jobs von 165 Kolleginnen und Kollegen. Die britischen Gewerkschaften werden alles tun, um Euch zu unterstützen. Die Arbeitgeber müssen wissen, dass wir zusammen stehen.« TUC ist ein gewerkschaftlicher Dachverband in Großbritannien.

Den Regierenden Bürgermeister Michael Müller (SPD) informierten sie beim traditionellen Mai-Empfang am 30. April 2015.

Noch keine Entscheidung. Am Vormittag hatten sie gemeinsam mit der IG Metall Berlin die Presse informiert. Auch Doro Zinke, DGB-Chefin für die Region Berlin-Brandenburg, erwähnte in ihrer Rede am 1. Mai die Kolleginnen und Kollegen von Rexam. Bei Redaktionsschluss gab es noch keine Entscheidung über die Zukunft des Werks. ■

Siemens Turbinenwerker wehren sich

Günter Augustat: »Jetzt müssen wir zusammen stehen!«

Am 6. Mai hat der Siemens-Vorstand in Berlin einen weiteren Stellenabbau angekündigt. »Unser Berliner Gasturbinenwerk soll es



empfindlich treffen«, sagt Günter Augustat (Foto), Betriebsratsvorsitzender. Jeder vierte Arbeitsplatz von 3800 solle wegfallen. »Jetzt

müssen wir zusammen stehen! Für den Standort, für den Erhalt der Fertigungstiefe. Dort, wo sinnvoll Kosten gesenkt werden können, sind wir dabei. Gegen einen Kahlschlag beim Personal wehren wir uns.« Bundesweit ist am 9. Juni ein Aktionstag bei Siemens geplant. Am 12. Mai hat der Betriebsrat kurzfristig zu einer Betriebsversammlung im Gasturbinenwerk aufgerufen. ■

Berichte und aktuelle Informationen finden sich unter
▶ igmetall-berlin.de

IN KÜRZE

Investitionen im BMW Werk

100 Millionen Euro investiert BMW in das Spandauer Werk: neues Logistikzentrum, neue Lackierungstechnik, neue Fertigungsbänder mit fahrerlosem Transportsystem. »Es entstehen neue Arbeitsplätze. Unsere Herausforderung ist jetzt, sicherzustellen, dass auch für die Kolleginnen und Kolle-



gen, die im neuen Logistikzentrum arbeiten, IG Metall-Tarifverträge gelten«, so Markus Kapitzke (Foto), Vertrauenskörperleiter im Werk. Der Hintergrund: BMW will das Logistikzentrum fremd vergeben. Die Position der IG Metall hierzu ist klar. »Wenn eine Fremdvergabe nicht verhindert werden kann, wollen wir, dass IG Metall-Tarifverträge auch für die Logistik gelten. Die Kolleginnen und Kollegen in der Logistik haben es verdient, genauso bezahlt zu werden wie die Stammbeschäftigten«, so Klaus Abel, Erster Bevollmächtigter. ■

ITK-Netzwerk gegründet

Betriebsräte und Vertrauensleute der Berliner IT- und Telekommunikationsbetriebe arbeiten enger zusammen. Am 4. Mai trafen sich 35 Betriebsräte und Vertrauensleute aus 17 Berliner Betrieben zum ersten ITK-Netzwerktreffen in Berlin. 12 500 Beschäftigte arbeiten in der ITK-Branche in Berlin. Zentrales Thema war die ITK-Entgeltanalyse. Berichte aus den ITK-Betrieben zeigten, dass Arbeitsbedingungen und Tarifverträge sehr unterschiedlich sind. Das nächste Treffen findet im Herbst statt. ■

Neue Kollegin im Team

**HERZLICH
WILLKOMMEN**

Manila Neumann verstärkt ab Mai 2015 als politische Sekretärin unser Team und wird aktiv Betriebe sowohl aus der Region Cottbus als auch aus Südbrandenburg betreuen. Damit ist das Team der Kooperationsregion wieder komplett.

Unsere neue Kollegin Manila Neumann sammelte erste gewerkschaftliche Erfahrungen als stellvertretende Betriebsratsvorsitzende und als Mitglied im Gesamtbetriebsrat bei Schlecker. In dieser Zeit war sie ebenfalls ehrenamtliches Mitglied im Bezirksvorstand bei ver.di.

Anfang 2013 begann sie ihre Tätigkeit beim Vorstand der IG Metall als Projektsekretärin. Sie arbeitete erfolgreich im Wind-Team als Organizer im »Project Enercon«.

Manila bringt auf Grund ihrer bisherigen gewerkschaftlichen Erfahrungen in der Mobilisierung von Beschäftigten, der Planung und Durchführung von öffentlichen betrieblichen Kampagnen

sowie der Schaffung von Interessenvertretungen beste Voraussetzungen für ihre Tätigkeit als politische Sekretärin mit. Manila Neumann ist in Cottbus geboren und groß geworden.

Neben ihren hauptamtlichen gewerkschaftlichen Tätigkeiten studierte sie Betriebswirtschaftslehre. Wir wünschen Manila für ihre Tätigkeit einen guten Start, gutes Durchsetzungsvermögen und damit verbunden maximale Erfolge.

Im Team der Kooperationsregion ist Frank Ernicke als Gewerkschaftssekretär hauptsächlich in Südbrandenburg tätig, Jörn Homuth in Cottbus. Manila Neumann und Ralf Köhler arbeiten jeweils hälftig in beiden Verwal-



tungsstellen. Im Büro Finsterwalde sind Gabi Eichner und in Cottbus Jacqueline Trittmacher für die administrativen Aufgaben und den Erstkontakt der Mitglieder verantwortlich.

Unsere Kollegin Undine Richard wechselt in das Aktions-

und Unterstützungsbüro der Bezirksleitung nach Dresden. Wir bedanken uns herzlich für die geleistete Arbeit und freuen uns auf die künftigen Treffen, da Undine weiterhin für die Abwesenheitsvertretung der Kolleginnen zur Verfügung steht. ■

TERMINE

- **10. Juni, 9 Uhr**
Betriebsrätenetzwerk in Meuro
- **10. Juni, 9 Uhr**
Treffen der Ü 18 im Büro Cottbus
- **30. Juni, 9 Uhr**
Treffen der regionalen Vertrauensleute im Büro Finsterwalde.

Impressum

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355 38058-0

IG Metall Südbrandenburg
Friedrich-Engels-Str. 21
03238 Finsterwalde
Telefon 03531 507878-0

► cottbus.igmetall.de

Redaktion: Gabi Eichner,
Ralf Köhler (verantwortlich)

DGB-Kreisvorstand Elbe-Elster umgezogen

Kreisvorsitzende eröffnet neues Büro.



Am Vorabend des 1. Mai wurden im Beisein der DGB-Regionvorsitzenden Südbrandenburg-Lau-

sitz Marion Scheier, regionaler Vertreter von im DGB vertretenen Einzelgewerkschaften und weiteren Gästen die neuerrichteten Räumlichkeiten eröffnet.

Die ansässige DGB-Kreisvorsitzende Heidrun Elsner nahm unter Beifall aller Anwesenden den Schlüssel in Empfang und bedankte sich in ihrer Ansprache bei

der IG Metall für deren Arrangement. Mit der Neuerrichtung des Büros sollen den ehrenamtlichen DGB-Aktiven und ihren Mitstreitern zukünftig noch bessere Arbeitsbedingungen ermöglicht werden.

Mit der Büroerweiterung können nun unabhängig Termine und Treffen angeboten werden. ■

Tag der Arbeit – Der 1. Mai in unserer Region

Wir waren in Finsterwalde, Forst und Cottbus mit dabei.

»Die Arbeit der Zukunft gestalten wir!« war das Motto des Deutschen Gewerkschaftsbundes zum 1. Mai 2015. Mit diesem Slogan zeigten wir zum Tag der Arbeit, für welche Ziele sich die IG Metall in der Arbeitswelt und Gesell-

schaft stark macht. Eines von den vielen Themen ist die immer noch fehlende Tarifbindung der lokalen Unternehmen und das gleichzeitige Jammern um die knapper werdenden Fachkräfte. Jedoch ist die Ausrichtung der Entgelte in den

Betrieben knapp über dem gesetzlichen Mindestlohn keine Lösung und wird die weitere Abwanderung aus der Region verstärken. Um diese Fehlentwicklung umzukehren, setzen wir uns täglich für gute Arbeit ein. ■

TERMINE

■ 19. bis 21. Juni

Wochenendseminar Mitgliederwerbung im Landhaus Villago, Eggersdorf

■ 19. Juni

20. IG Metall-Sportfest in Eisenhüttenstadt OT Fürstenberg

IN KÜRZE



20. Sportfest der IG Metall

Respekt! Am 19. Juni findet unter diesem Motto das 20. IG Metall-Sportfest statt. Schirmherrin Sandra Minnert, Fußballweltmeisterin, wird zu Gast sein und das Fest eröffnen. Infos unter:

► ostbrandenburg.igm.de

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335 55 49 90
Fax 0335 54 97 34
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de

Internet:

► ostbrandenburg.igm.de

Redaktion:

Peter Ernsdorf (verantwortlich),
Nico Faupel

1. Mai in Ostbrandenburg

TAG DER ARBEIT IN DEN REGIONEN

»Die Zukunft der Arbeit gestalten wir«. Unter diesem Motto fanden auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Maiveranstaltungen, die durch die IG Metall Ostbrandenburg organisiert und unterstützt wurden, in den Regionen statt.

In Eberswalde lag der Fokus auf der angedrohten Schließung des dortigen Bahnwerks. In einem Demonstrationszug, an dem sich gut 700 Menschen beteiligten, ging es zunächst vom Gelände des Bahnwerks zum Marktplatz in Eberswalde. Auf der zentralen Kundgebung sprach, neben zahlreichen betroffenen Kolleginnen und Kollegen, auch die Arbeitsministerin des Landes Brandenburg, Diana Golze (Die Linke). Gerade strukturschwache Regionen wie der Barnim seien durch wirtschafts- und strukturpolitische Einflussnahme zu stabilisieren, waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig.

Respekt! Kein Platz für Rassismus. Insbesondere die Mitglieder des Ortsjugendausschusses sowie



Blick von der Bühne in Eberswalde

Betriebsratsmitglieder und Vertrauensleute aus den Eisenhüttenstädter Betrieben luden Passantinnen und Passanten im Rahmen des Familienfestes mit einem Fragebogen zur Diskussion zum Thema Asylpolitik ein. Aufklärung über die verheerenden Lebensbedingungen von flüchtenden Menschen war das Ziel und wurde

durch die Teilnehmenden sehr gern angenommen.

Frankfurt (Oder) für mehr Mitbestimmung und Tarifbindung

»Die Zukunft der Arbeit gestalten wir« – in Form von mehr Mitbestimmung und mehr Tarifbindung, war der Tenor der Diskussionen im Rahmen des Brückenfestes in der Oderstadt. Fachkräftemangel und Abwanderung könne nur durch gute und verlässliche Arbeitsbedingungen sowie mehr Mitbestimmung der Menschen in den Betrieben bekämpft werden. Wer glaube, durch Unsicherheit zukunftsfähig zu sein, setze auf das falsche Pferd. ■



1. Mai in Eisenhüttenstadt

Weitere Infos und Bilder unter:

► ostbrandenburg.igm.de

Solidarität mit den Streikenden – schon mal drüber nachgedacht?!

Leider sind immer wieder Stimmen zu hören, dass kein Verständnis für die Streikaktionen der Busfahrerinnen und Busfahrer, der Erzieherinnen und Erzieher oder der Sicherheitsdienste vorhanden ist. Aussagen wie »Die streiken und ich komme nicht zur Arbeit oder kann mein Kind nicht in die Kita bringen oder bekomme kein Geld am Automaten. Ich kann

nicht weil DIE!«. Wer ist eigentlich DIE? Wer ist der auslösende Faktor für die immer massiver werdenden Streiks? Sind es die Arbeitnehmer? Sind es die Menschen, die sich für mehr Lohn und bessere Arbeitsbedingungen einsetzen? Sind es die Menschen, die unter starkem Druck indirekt auch für die Erhöhung Deines Einkommens und die Verbesse-

rung Deiner Arbeitsbedingungen sorgen? Nein, Kolleginnen und Kollegen! Verantwortungslose, von Ideologien geprägte, Manager, die nur ihre eigene Sache, ihr eigenes, meist völlig überhöhtes Gehalt sehen, sind das Problem, wobei Ausnahmen die Regel bestätigen. Sie sind es, die Verhandlungen verzögern und Belegschaften in den Streik zwingen.

Schamlos nutzen sie die Öffentlichkeit aus, um sie gegen unsere Kolleginnen und Kollegen aufzubringen. Lasst Euch nicht verblenden! Lasst uns solidarisch sein mit den Streikenden. Lasst uns gemeinsam auf die Verantwortungslosigkeit der Arbeitgebervertreter hinweisen. Sie sind es, die das friedvolle Zusammenleben in diesem Land aufs Spiel setzen. ■

Gute Arbeit – guter Lohn

1. MAI | Im Zeichen für Soziale Gerechtigkeit

Auch in diesem Jahr nahmen viele Kolleginnen und Kollegen an den traditionellen 1. Mai-Kundgebungen in Hennigsdorf, Potsdam und Brandenburg an der Havel teil. Besonders in Potsdam und Hennigsdorf zog es mehr Teilnehmer als in den Vorjahren zu den Demonstrationen. Lautstark und sehr deutlich in den Aussagen vertreten wir unsere Positionen für sichere Arbeitsplätze und faire Löhne.

Den Missbrauch von Leiharbeit, Werkverträgen und Minijobs wird der Kampf angesagt und auch der Gesetzgeber aufgefordert, hier klare Regeln zu verabschieden. Anerkennung und

Wertschätzung der Arbeit, das stand im Mittelpunkt der Reden und Diskussionen.

In Hennigsdorf trat neben unseren Betriebsratsvorsitzenden, Michael Wobst, Bombardier, und Mario Machule, BSH Nauen, der Kollege Jan Klimeš aus der Partnerstadt Kralupy ans Mikrofon und forderte für ganz Europa mehr soziale Gerechtigkeit und Lebensperspektiven. Alle Teilnehmer eint die Überzeugung: Nichts passiert im Selbstlauf oder wird uns geschenkt, für unsere Rechte werden wir auch zukünftig eintreten und nicht nur zum 1. Mai. ■

Euer Bernd Thiele
Erster Bevollmächtigter



Demonstrationszug in Hennigsdorf



1. Mai in Potsdam

11. Internationales Gewerkschaftstreffen

Trinationaler Dialog zum 11. Mal in Hennigsdorf

Seit elf Jahren treffen sich am Vorabend des 1. Mai Gewerkschaftler aus Polen, Tschechien und Deutschland zum Trinationa-

len Dialog. Das wichtigste Anliegen ist, aktuelle gewerkschaftliche Themen zu diskutieren, um sich besser zu verstehen, voneinander zu lernen und sich weiter zu vernetzen. Diesmal stand das Thema »Tarifverträge und gerechte Löhne« im Mittelpunkt der Veranstaltung. Das Hauptreferat hielt Detlef Hensche,

ehemaliger Vorsitzender der Gewerkschaft Medien. Neben einigen Hennigsdorfern diskutierten die Gewerkschaftsvertreter aus Opole von der Solidarność und aus Kralupy, der tschechischen Partnerstadt. Der Kollege Jan Klimeš unterstrich: »Egal in welchem Land, gerechte Löhne kann man nur mit guter Organisation und starken Gewerkschaften erkämpfen.« Das ist auch die Botschaft dieses Treffens: »Gerechte Löhne nur mit starken Gewerkschaften und Solidarität.« ■



Bernd Thiele, Erster Bevollmächtigter, empfängt die Gäste.

Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13, 16761
Hennigsdorf, Telefon 03302
50 57 20, Fax 03302 50 57 77-0,
E-Mail: oranienburg@
igmetall.de

IG Metall Potsdam,
Breite Str. 9A, 14467 Potsdam,
Telefon: 0331 20 08 15-0,
Fax: 0331 20 08 15-15,
E-Mail: potsdam@igmetall.de
Redaktion: Bernd Thiele
(verantwortlich)



1. Mai in Brandenburg

MITGLIEDER 55 PLUS

Aktiv und informiert

Auch für unsere »jungen Alten« ist die IG Metall genau richtig. Beim Übergang aus dem aktiven Arbeitsleben in die Altersteilzeitfreistellungsphase und Ruhestande ergeben sich häufig neue Fragen und Herausforderungen. Da wir viele Kolleginnen und Kollegen nicht mehr in den Betrieben erreichen, bieten wir am 17. Juni um 16 Uhr in Hennigsdorf im »Casino« der Bombardier Transportation, Am Rathenaupark eine Info-Veranstaltung an.

Schwerpunkte sind: Gesund älter werden – arbeiten können bis zur Rente sowie: Meine Möglichkeiten, meine sozialen Rechte durchzusetzen. Sozialleistungen auch für mich? Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Anmeldungen erbeten unter: 03302 50 57 20 und Gundrun.Henkel@igmetall.de. ■

Krisenvertrag für Wildauer Betriebe

BESCHÄFTIGUNGS- SICHERUNG VEREINBART

Die »Gröditzer Kurbelwelle, Wildau« und die »Schmiedewerke Wildau« sind aus dem früheren »VEB Schwermaschinenbau Heinrich Rau« hervorgegangen. Heute gehören beide zum Osnabrücker Georgsmarienhütte-Konzern. Die Krise ist in beiden Betrieben noch nicht vorbei. Die tarifliche Sonderregelung enthält eine Besserstellung für IG Metall-Mitglieder.

Mit einem Organisationsgrad von mehr als 60 Prozent und zuverlässiger Beteiligung an jedem Warnstreik haben wir in Wildau Belegschaften, die sich so schnell nicht die Butter vom Brot nehmen lassen. Das weiß auch der Arbeitgeber. Deshalb hat er die Bindung an den Metall-Tarif nie infrage gestellt und deshalb ist die IG Metall auch bereit, im Fall von wirtschaftlichen Problemen über Sonderregelungen zu verhandeln.

Die »Kurbelwelle« liefert ihre beeindruckenden riesigen Produkte hauptsächlich an den Schiffbau, teilweise auch an den Großmaschinenbau für die Energieerzeugung.

Im Schiffbau kam die Finanzkrise wegen der langen Bauzeit mit Verzögerung an. Sie dauert dafür umso länger. Daher lösen sich seit fünf Jahren gesetzliche Kurzarbeit und tariflich verkürzte Arbeitszeit ab. Bereits im Vorjahr war es deshalb erforderlich, eine Regelung zu verhandeln, die einen gefährlichen Verzehr des Eigenkapitals vermeiden sollte. Zuschüsse von der Konzernmutter, die auch an anderer Stelle Probleme hat, waren nicht zu erwarten.

Ähnlich sieht es in der Schmiede aus: Kurzarbeit seit 2009. Kernstück des Betriebs ist der schwere 64-Tonnen-Hammer. Von diesem Kaliber gibt es in ganz Europa nur zwei Exemplare. Doch die großen Pleuelstangen für Schiffsdiesel sind genauso wenig gefragt wie die Kurbelwellen des Nachbarbetriebs. Andere Produkte füllen die Lücke nur unzulänglich. Die Auslastung beim kleineren 40-Tonnen-Hammer ist noch schlechter, da es in dieser Klasse

mehr Konkurrenz gibt. Die Geschäftsführungen beider Betriebe traten an die IG Metall heran, um Kostenentlastungen zu verhandeln. Voraussetzung dafür ist, dass die Wirtschaftsdaten schonungslos offengelegt und die Geschäftserwartungen und Marktchancen erläutert werden.

In beiden Betrieben wurde seitens der IG Metall klargestellt, dass die Lohnerhöhung von 3,4 Prozent ab 1. April nicht infrage gestellt werden kann. Zugeständnisse gibt es aber beim zusätzlichen Urlaubsgeld und beim Weihnachtsgeld.

Dafür werden jedoch einige wichtige Auflagen festgeschrieben:

Erstens erhalten IG Metall-Mitglieder jeweils zehn Prozentpunkte mehr als Nicht-Mitglieder. Damit wird anerkannt, dass die Mitglieder durch ihre Aktionsbereitschaft und durch ihre Beiträge überhaupt erst die Voraussetzung geschaffen haben, dass es im Betrieb Tarifverträge gibt.

Zweitens wurde eine Rückzahlregelung vereinbart. Sobald der Betrieb wieder schwarze Zahlen schreibt, wird die Hälfte des Gewinns an die Belegschaft ausbezahlt, bis die Minderzahlung ausgeglichen ist.

Drittens gibt es Zusagen der Arbeitgeber zu Ausbildungsplätzen und Altersteilzeit.

Ziel bei derartigen Krisenregelungen ist, dass der tarifliche Normalzustand so schnell wie möglich wieder erreicht wird. Bei der Verhandlung sollen die betrieblichen Mitglieder intensiv beteiligt werden. Daher fanden in beiden Betrieben Mitgliederversammlungen statt, um die Zustimmung unserer Basis einzuholen.

»Angesichts der schwierigen Lage im Betrieb ist dies ein gutes Ergebnis, das auch relativ schnell erreicht werden konnte«, sagt Jonas Bretschneider, der Betriebsratsvorsitzende der Schmiede. ■



Tarifverhandlung bei Klenk

Beim Sägewerk Klenk in Baruth werden die Tarifverhandlungen konkreter. Nach Sondierungsverhandlungen von Oktober bis Januar gab es eine erste Übereinkunft, dass ein Tarifvertrag angestrebt wird. Voraussetzung war, dass mehr als die Hälfte der Belegschaft in der IG Metall organisiert ist, da sonst keine Verhandlung, sondern nur »kollektives Betteln« möglich ist. Die Übereinkunft enthält auf Seiten der IG Metall die Zusage, dass bis 31. Juli keine Arbeitskämpfe stattfinden. Erster Verhandlungsschwerpunkt ist das

Entlohnungssystem. Um Tätigkeiten in unterschiedliche Entgeltgruppen einzuteilen, finden Voruntersuchungen statt. Dabei soll über Arbeitsplatzbeschreibungen ein transparentes Bild von den unterschiedlichen Anforderungen an die Arbeitnehmer hergestellt werden. Wenn dies getan ist, sollen die Tätigkeiten – so der Plan – zehn verschiedenen Entgeltgruppen zugeordnet werden. Wie immer in Tarifverträgen gilt dabei: Höhere Qualifikationsanforderungen werden höheren Entgeltgruppen zugeordnet. Die Merkmale dieser Entgeltgruppen sind

als nächstes festzulegen. Wenn die Geldwerte der einzelnen Gruppen verhandelt werden, wird es sicher schwierig. Das Vorgehen wurde in Mitgliederversammlungen abgestimmt.

Trotz der Selbstverpflichtung, auf Arbeitskämpfe zu verzichten, blieb an der Haltung der Belegschaft kein Zweifel: Große Teile der Kollegen trugen in der Betriebsversammlung ein rotes IG Metall-T-Shirt, als Mahnung an den Arbeitgeber, die Verhandlung nicht zu verschleppen. Immerhin, ab April gab es schon mal eine Vorweganhebung der Stundenlöhne um 50 Cent. ■

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstr. 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 80 49 17/18
Fax 03378 80 49 19
E-Mail:
ludwigsfelde@igmetall.de
Internet:
ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

INFORMATION

Neue Delegierte dabei

Mit Dirk Pletschke, Betriebsratsvorsitzender bei L + W Stanztechnik Elstra und Gabriele Fietze, Betriebsratsvorsitzende bei Klausner Holz Sachsen sind zwei neue Delegierte in unserer Delegiertenversammlung. Sie wurden in Mitgliederversammlung von den Kolleginnen und Kollegen ihres Betriebes gewählt.

**MITGLIEDER
GEWINNEN
GEMEINSAM FÜR
EIN GUTES LEBEN**

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr. Maria - Grollmuß - Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 03591 52 14-0
Fax 03591 52 14-30
E-Mail:
bautzen@igmetall.de

Internet:
bautzen.igm.de
Redaktion:
Stephan Hennig
(verantwortlich)

Rückblick auf den 1. Mai

1. MAI 2015

Die Kundgebungen in Bautzen, Görlitz und Weißwasser standen zum 125. Jahrestag des 1. Mai unter dem Motto »Die Zukunft der Arbeit gestalten wir!«

Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall, kritisierte in seiner Rede in Bautzen, dass die Landtagsabgeordneten mit 63 Jahren Rente bekommen. Er forderte die Parlamentarier auf, sich an der Lebenswirklichkeit des Volkes zu orientieren. Mit Blick auf die von der Bundeskanzlerin propagierten Bildungsrepublik, sagte er: »Das ist ein leeres Versprechen. Nach wie vor bestimmt der Geldbeutel der Eltern den Bildungserfolg der Kinder«. Höbel forderte auch strukturpolitische Impulse.



Olivier Höbel: »Mindestlohn hat keinen einzigen Arbeitsplatz vernichtet.«

»Die Energiewende darf nicht zum Verlust von Arbeitsplätzen führen«, mahnte er mit Verweis auf die bei Siemens in Görlitz vorgesehene Verlagerung der Schaufelproduktion. Kritisch bewertete Olivier Höbel auch die Europapolitik. Europa brauche einen Politikwechsel. Die EU müsse eine Schutzgemeinschaft für die Menschen sein.

Ein buntes Programm mit viel Musik und Waffeln backen rundeten die Veranstaltungen des DGB zum 1. Mai ab. ■

Metallerinnen und Metaller bei den Kühen

Kolleginnen und Kollegen aus der Region Niesky besuchten die Milchviehanlage in Ödernitz.

Ein besonderes Erlebnis für die teilnehmenden Metallerinnen und Metaller bei der Exkursion der Besuch der Milchvieh- und Biogasanlage. Was CNC- und SPS-gesteuerte Produktionsabläufe in der Industrie bedeuten, ist in der Viehwirtschaft elektronisch

»gesteuertes« Milchvieh. So wird der Lebensrhythmus von Ruhe – Fütterung – Melken durch das Zusammenspiel von individuellen Bedürfnissen und der Steuerung durch Sensoren bestimmt.

Zu sehen, wie die Melkautomaten ohne menschliches Zutun,

den »weißen Saft« bei den Kühen abzapften, war sehr beeindruckend. Interessant war auch die Arbeitsweise der Biogasanlage. Bei Kaffee und Kuchen fand der Gedankenaustausch mit dem Leiter der Milchvieh- und Biogasanlage statt. ■

Küpper Cunewalde

Beschäftigte fordern einen Haustarifvertrag.



Beschäftigte wollen stufenweise Angleichung der Löhne an Metallindustrie.

Betriebsrat bei Accuma gewählt

Beschäftigte wählten sich ihre Interessenvertretung.

So begann es: Beschäftigte der Accuma wollten etwas im Betrieb verändern. Mit Uwe Garbe, Projektsekretär, und unterstützt von Wohnbereichsvertrauensleuten wurde die Betriebsratswahl vorbereitet und der dreiköpfige Betriebsrat gewählt. Damit haben die rund 50 Beschäftigten der Accuma GmbH deutlich gemacht: Betriebsratswahlen gehen auch in kleinen Betrieben, wenn man es will. Wir wünschen dem Betriebsrat viel Erfolg für seine Arbeit und

werden ihn natürlich auch weiterhin unterstützen. ■



Beschäftigte trafen sich vor dem Wahllokal bei Accuma.

TERMINE

■ **1. Juni, 14 Uhr**
Betriebsratetreff
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

■ **1. Juni, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

■ **15. Juni, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

■ **16. Juni, 17 Uhr**
Frauenstammtisch
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

■ **22. Juni, 14 Uhr**
Ortsvorstand
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

IN KÜRZE

Azubiturnier

Am 20. Juni rollt das runde Leder wieder. Dann geht es bereits zum 21. Mal um den Wanderpokal der IG Metall Chemnitz.

Um 9 Uhr startet das Kleinfeldturnier auf dem Sportplatz Usti nad Labem in Chemnitz. Weitere Informationen gibt es bei Anne Zeumer in der Verwaltungsstelle.

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 0371 666 03-0
Fax 0371 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:
► igmetall-chemnitz.de
Redaktion:
Mario John (verantwortlich)

Gewerkschaft fürs Leben

PROJEKT AKTIV »55 PLUS«

Die IG Metall: Die Gewerkschaft fürs Leben. Gute Arbeit – gut in Rente! Alters- und altersgerechte Arbeitsplätze – eine Herausforderung für Betriebsräte. Den »Umstieg« in die dritte Lebensphase vorbereiten. Interview mit der Gewerkschaftssekretärin Birgit Albrecht.

Die IG Metall – die Gewerkschaft fürs Leben. Stimmt das?

Birgit Albrecht: Ich denke schon. Gewerkschaftsarbeit endet nicht am Werktor oder mit dem Ende des Erwerbslebens. Gute Arbeit – gut in Rente beschreibt zwei Phasen, in denen sich unsere Mitglieder befinden. Wir müssen dabei den unterschiedlichen Interessen unserer Mitglieder in den verschiedenen Lebensphasen einfach Rechnung tragen.

Die IG Metall ist also nicht nur für die Beschäftigten im Betrieb da?

Albrecht: Richtig, wir sind auch Ansprechpartner für erwerbslose Kolleginnen und Kollegen oder Rentnerinnen und Rentner. Wir wollen die unterschiedlichen Phasen aber besser verzahnen. Zum Beispiel die Rente mit 63 nach 45 Versicherungsjahren würde es ohne den Druck der IG Metall gar nicht geben. Andererseits fallen altersgerechte Arbeitsplätze nicht einfach so vom Himmel. Um gute Arbeit muss in den Betrieben tagtäglich gestritten werden. Nur so

ist die Chance da, gesund den verdienten Ruhestand zu erreichen. Solche Zusammenhänge gilt es, verstärkt herauszuarbeiten.

Was hat denn die IG Metall nach dem Arbeitsleben noch zu bieten?

Albrecht: Als Rentnerin und Rentner in der IG Metall hat man mit reduziertem Beitrag weiterhin Anspruch auf viele Satzungsleistungen. Fachkundige Beratung und Rechtsschutz stehen allen Mitgliedern zu.

Und dann gibt es noch die Mitglieder ab 55 plus im Betrieb?

Albrecht: Ja und das sind nicht wenige. Der Altersstrukturwandel macht auch vor der IG Metall nicht halt. Diese Beschäftigten schielen auch schon mal in Richtung Ruhestand, fühlen sich aber keinesfalls als Rentner. »Die Alten«, da sind immer die anderen gemeint. Hier braucht die IG Metall eine demografiesensible Interessenpolitik. Mit dem Projekt »Aktiv 55 Plus« greifen wir das in der Verwaltungsstelle Chemnitz auf.

Was ist konkret geplant?

Albrecht: In zwei Betrieben probieren wir ein neues Ansprachekonzept für Mitglieder ab 55 Jahre und Ende Juni laden wir zu einer Mitgliederversammlung ein. ■

EINLADUNG

AKTIV »55 plus«

Wir laden recht herzlich alle Mitglieder »55 plus« und weitere Interessierte zu einer ersten Mitgliederversammlung ein.

■ **30. Juni, 16 Uhr**
Gewerkschaftshaus, Saal Erdgeschoss, Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

Themen: Wie setze ich meine Rechte durch:

- bei der Grundsicherung im Alter?
- bei langer Krankheit?
- bei Zwangsverrentung?
- bei Erwerbslosigkeit?
- im Mindestlohn?

Im Anschluss ist ein Erfahrungsaustausch möglich.

Wir bitten um Anmeldung unter 0371 666 03-0 oder

► chemnitz@igmetall.de.

Cotesa auf dem Weg zum Tarif

Absichtserklärung von Tarifparteien unterzeichnet.

Für die Beschäftigten von Cotesa in Mittweida rückt die Bezahlung nach Tarifvertrag näher. Ende April verständigten sich die Vertreter der Geschäftsführung, des Verbandes der Ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie, des Betriebsrates und der IG Metall auf konkrete Schritte hin zum Tarifvertrag.

Bis Ende des Jahres soll demnach die neue Eingruppierung für die rund 500 Beschäftigten auf Basis des Tarifvertrages stehen.

In diesem Jahr erhalten die Beschäftigten bereits eine Einmalzahlung in Höhe von insgesamt 750 Euro.

»Wir konnten vereinbaren, dass ein Teil davon als Urlaubsgeld in Höhe von 450 Euro (analog Tarif) bereits mit dem Mai-Entgelt an die Beschäftigten ausgezahlt wird. Die weiteren 300 Euro sind auch für 2015 besprochen. Das hilft uns, ein angemessenes Zeitfenster zu haben, das für eine sorgfältige Neueingruppie-

rung zwischen den Betriebsparteien dringend benötigt wird«, so Mario John, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Chemnitz.

»Man soll zwar den Tag nicht vor dem Abend loben, aber da kann sich wirklich etwas entwickeln. Auch wenn es an der ein oder anderen Stelle noch einmal klemmen kann«, so John weiter.

Nach seiner Auffassung haben die Tarifkommission und der Betriebsrat in den letzten Wochen einen richtig guten Job gemacht. Die Steigerung des Organisationsgrades der Metallerrinnen und Metallerr bei Cotesa und Eissmann Cotesa habe den Rest gebracht. ■

IN KÜRZE

Information zur Beitragsanpassung der Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie (M+E), der Stahlindustrie und der Leiharbeiter

Die Entgelte und Ausbildungsvergütungen der oben genannten Beschäftigten erhöhen sich tabellenwirksam um 3,4 Prozent in der M+E Industrie, um 1,7 Prozent in der Stahlindustrie und um 4,3 Prozent für alle Leiharbeiter.

Gemäß den Bestimmungen des § 5 der Satzung ist der Beitrag in Höhe von einem Prozent jeweils an die aktuellen Tarifergebnisse anzupassen.

Die Beitragsanpassung in der M+E Industrie erfolgte zum 1. April 2015, die in der Stahlindustrie sowie die der Leiharbeiter zum 1. Mai 2015.

Die Beitragsanpassung bei Anerkennungs-, Haus- und Firmentarifverträgen erfolgt nach deren jeweils gültigen Abschlüssen.



Foto: Fotolia

Wir wünschen unseren Mitgliedern einen erholsamen Urlaub und lesen uns in der Ausgabe 9/2015 wieder.

Impressum

Kooperationsverwaltungsstellen IG Metall Dresden und Riesa

Telefon Dresden:
0351 86 33 20-0

Telefon Riesa
03525 518150

Redaktion:
Willi Eisele
(verantwortlich)

Widerstand leisten

ZU JEDER ZEIT UND ÜBERALL | Vom 6. bis 11. Mai unternahm eine Delegation aus unserem Bezirk eine Bildungsfahrt nach Österreich.

Die Reise unserer Delegierten begann mit dem Besuch des Stahlkonzerns voestalpine in Österreich. Im Vordergrund stand dabei, wie die damaligen Hermann Göring Werke in Linz mit Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern umgegangen sind. Eine Führung durch die Dauerausstellung gewährte viele Einblicke, wie es ihnen zu der Zeit erging.

Im Anschluss gab es die Möglichkeit, sich mit den Betriebsräten und den Jugendvertrauensräten von voestalpine auszutauschen. Themen waren unter anderem die unterschiedliche gesetzliche Arbeitsweise für Interessenvertreter in Deutschland und Österreich und wie die jeweilige Gestaltung der Tarifverträge aussieht.



Die Delegierten aus Dresden und Riesa bei der Betriebsbesichtigung der voestalpine AG

Bevor am 9. Mai die internationale Gedenkfeier zur 70. Befreiung der Konzentrationslager in Mauthausen stattfand, besichtigten die Delegierten die Außenlager Gusen und Melk. Ein spannender

Zeitzugeberbericht wird ebenso in Erinnerung bleiben, wie die Führung durch die Gedenkstätte Mauthausen und der Weg hinunter zur Todesstiege.

Selbst an einem so wichtigen historischen Ort zu sein und sich dadurch in die Menschen hineinzuversetzen, die diese schlimme Zeit erleben und ertragen mussten, ist das, was uns allen in Erinnerung bleiben wird und für uns als Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter steht fest: »Widerstand leisten – zu jeder Zeit und überall.« ■



Die Delegierten aus unserem IG Metall-Bezirk bei der Besichtigung der KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Fußballturnier in der Sachsenwerkarena

50 Spieler aus 10 Betriebsmannschaften spielten mit. Sachsenwerk gewinnt.

Am 25. April führte die IG Metall Jugend Dresden und Riesa ein Fußballturnier in der Sachsenwerkarena in Dresden durch.

Dem Aufruf folgten mehr als 50 Spieler und dadurch kämpften 10 Mannschaften um

die begehrten Pokale. Am Ende gewann in einem knappen Finale das Team der Sachsenwerker gegen die Stahlwerker aus Freital mit 3 zu 2.

Die IG Metall bedankt sich bei allen Spielern für die engagier-

ten und umkämpften, aber am Ende immer fairen Spiele.

Endplatzierung aller Mannschaften:

1. VEM Sachsenwerk
2. BGH Edelstahl Freital
3. FEP + UKM
4. Salzgitter
5. BMW 1
6. SWG
7. Selectrona
8. EFW
9. BMW 2
10. Daimler



TERMINE

■ 8. Juni, 14 Uhr

Verkehrswacht

Mütterbegegnungszentrum,
Klingenthaler Str. 14,
04349 Leipzig

■ 10. Juni, 14.30 Uhr

Erwerbslosenzusammenkunft

Begegnungsstätte der
Volkssolidarität
Kieler Str. 63 - 65,
04357 Leipzig

Sport- und Familienfest der IG Metall Leipzig

■ 27. Juni, von 10 bis 16 Uhr,

Stadion des
Friedens in der
Max-Liebermann-Str. in
Leipzig-Gohlis.



Nähere Infos auf unserer
Homepage

▶ igmetall-leipzig.de

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 0341 486 29-0

Redaktion: Bernd Kruppa
(verantwortlich)

Gewerkschaftstag

18. – 24.10. IN FRANKFURT/MAIN – ERWARTUNGEN UNSERER DELEGIERTEN



Marion Leuschner

»Ich erwarte vom Gewerkschaftstag, dass es für die nächsten vier

Jahre Antworten auf die Fragen und Belange unserer IG Metall-Mitglieder geben wird und dass unsere Anträge große Gewichtung erfahren«, sagt Marion Leuschner, Betriebsrätin der Firma Bitzer in Schkeuditz und eine der drei Leipziger Delegierten zum Gewerkschaftstag.

Offensive Handwerk. Die Leipziger Delegiertenversammlung beschloss bereits Ende März Anträge für eine Offensive im Handwerk und die Besserstellung von Mitgliedern bei Abschluss von Tarifverträgen. Zudem wird der Vorstand der IG Metall aufgefordert, im Rahmen einer bundesweiten Initiative Wege für eine weitere Arbeitszeitverkürzung in der ost-

deutschen Metall- und Elektroindustrie aufzuzeigen. Ein wichtiges Anliegen der Leipziger Delegierten ist auch die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen von Beschäftigten in der industriellen Dienstleistungsbranche. Im Sinne des Antrages wird ein klares betriebs- und tarifpolitisches Konzept angemahnt.



Mike Riemann

»Ich erhoffe mir interessante Gespräche, Erfahrungsaustausch

und vor allem Anregungen, wie Gewerkschaftsarbeit im medialen Wandel gerade für Handwerksbetriebe noch ansprechender in ihrer Wirkung gestaltet werden kann. Die Notwendigkeit, sich gewerkschaftlich zu organisieren, wird in klein- und mittelständischen Unternehmen von den Betroffenen leider noch zu oft infra-

ge gestellt. Hier braucht es gute Ideen. Dazu möchte ich meinen Teil beitragen«, erklärt Mike Riemann, Betriebsratsvorsitzender der Volkswagen Niederlassungen in Leipzig.



Robert Döring

»Die IG Metall soll einen Diskussionsprozess in Gang setzen, wie zu-

künftig in Tarifverträgen ein Mitgliederbonus vereinbart werden kann. Ein weiteres Thema ist die tarifliche Angleichung bei den Arbeitszeiten im Osten und mehr Mitbestimmung der Betriebsräte bei der Vergabe von Werkverträgen«, meint Robert Döring, Leiter des Vertrauenskörpers im BMW-Werk Leipzig.

Die Anträge der IG Metall Leipzig finden sich im Internet auf:

▶ igmetall-leipzig.de

Verleihung der Hans-Böckler-Medaille an Edda Möller und Klaus Zombronner

Im Rahmen der Festveranstaltung »25 Jahre DGB in Ostdeutschland« am 20. Mai 2015 in Erfurt wurden Edda Möller (72), langjährige DGB-Kreisvorsitzende, und Klaus Zombronner (61), Betriebsratsvorsitzender beim Windkraftanlagenhersteller SIAG, mit der Hans-Böckler-Medaille ausgezeichnet.

Im Beisein des DGB-Bundesvorsitzenden Reiner Hoffmann wurden sie »als Frau und Mann der ersten Stunde« für ihre Verdienste beim Aufbau der Gewerkschaften geehrt.

Edda Möller ist seit 1962 Mitglied der IG Metall und startete ihre gewerkschaftliche Laufbahn bei den Thyssen-Stahlwerken in

Duisburg. Nach der Wende war sie maßgeblich an der Organisation des DGB in Leipzig beteiligt. Unvergessen ist ihr Einsatz für den Verein »Leipzig. Courage zeigen«, der sich seit 1997 für ein weltoffenes und tolerantes Miteinander in der Stadt einsetzt. Edda hält bis heute ein Mandat in der Delegiertenversammlung der IG Metall Leipzig.

Klaus Zombronner begann seine Arbeit als Interessenvertreter nach der Wende beim damaligen Chemieanlagenbau Leipzig (CAL), der bis Mitte der 90er Jahre unter Treuhandführerschaft einer Management KG stand.

Von 1994 bis 2004 engagierte sich Klaus bei der Pfeleiderer



Edda Möller



Klaus Zombronner

vertrag auf den Weg, der Ende des Jahres ausläuft. Klaus ist seit 1970 Metalller, bis heute Mitglied im Ortsvorstand der IG Metall und Revisor.

»Edda und Klaus sind aufre-

chte Kämpfer und stehen stellvertretend für viele ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen, die sich auch in schwierigen Zeiten für die IG Metall engagieren«, bedankt sich Bernd Kruppa, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Leipzig. ■

KG weiter für den Erhalt des Leipziger Traditionsunternehmens und die Sicherung von Tarifverträgen. Nach Einleitung eines Insolvenzverfahrens 2012 war er maßgeblich am Neustart des Unternehmens beteiligt und brachte einen Sanierungstarif-

IN KÜRZE

Besser mit Tarifvertrag

Die Beschäftigten bei der Radsystem GmbH Mosel haben genug. Mit einem Organisationsgrad von über 80 Prozent im Rücken wollen sie gemeinsam mit der IG Metall ihre Arbeitsbedingungen tarifvertraglich absichern. Eine Verhandlungsaufforderung wurde dem Arbeitgeber übergeben. Die Verlängerung der Arbeitszeit ohne Lohnausgleich, der Wegfall des 13. Monatseinkommen und die Entwicklung, dass neue Fachkräfte zu Hilfsarbeiterlöhnen eingestellt werden, hatten das Fass zum Überlaufen gebracht.

Die Radsystem Mosel ist auf die Montage von Kompletträdern spezialisiert und hat weitere Standorte in Rastatt und Hannover.

Dr. Pia Findeiß im Interview

Drei Fragen an die amtierende Oberbürgermeisterin von Zwickau Dr. Pia Findeiß (SPD) zum 1. Mai, zur Rolle der IG Metall in der Region und ihren Plänen für die Zukunft.

Welche Bedeutung hat der 1. Mai für Sie persönlich?

Als »Kind der DDR« erinnere ich mich noch gut an die verordneten Feierlichkeiten. Das ist zum Glück vorbei. Heute hat der 1. Mai eine große Bedeutung für mich. Als



Feiertag bietet er regelmäßig die gute Gelegenheit, auch jenseits des aktuellen Geschehens die Rechte und Interessen von Arbeitnehmern in den Mittelpunkt zu rücken. Ich freue mich über die »Zwickauer Tradition«, dass unterschiedliche Gruppen und Parteien »Flagge« auf dem Hauptmarkt zeigen. Das ist Ausdruck einer vielfältigen und gelebten Demokratie.

Welche Rolle hat nach Ihrer Einschätzung die IG Metall in den letzten Jahren in der Region gespielt?

Eine gute! Die IG Metall hat mit Nachdruck, aber auch mit Augenmaß und stets gesprächsbereit die Interessen der Arbeitnehmer ver-

treten und deutlich auf Missstände aufmerksam gemacht. Zudem schätze ich den Einsatz für Demokratie und gegen Rechtsextremismus.

Wie möchten Sie die Arbeits- und Lebensbedingungen der Beschäftigten verbessern?

Eine Herausforderung wird sein, den schon erreichten, sehr guten Stand zu erhalten, beispielsweise die kostenlose Schülerbeförderung, das kostenlose Mittagessen für sozial benachteiligte Kinder oder den kostenfreien Museums- eintritt. Wichtig sind für mich unter anderem die weitere Sanierung von Schulen, das Schaffen von Arbeitsplätzen und die weitere Entschuldung der Stadt. ■

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68-70
08056 Zwickau
Telefon 0375 2736-0
Fax 0375 2736-500
E-Mail:
zwickau@igmetall.de

Internet:
► igm-zwickau.de
Redaktion:
Stefan Kademann (verantwortlich), Florian Hartmann

Es darf gefeiert werden

Einladung zur Hofparty am 19. Juni

Ein erfolgreiches erstes Halbjahr liegt hinter der IG Metall Zwickau. Wir konnten weiter an Durchsetzungskraft gewinnen, haben gute Tarifabschlüsse erkämpft und auch auf betrieblicher Ebene zahlreiche Erfolge für unsere Kolleginnen und Kollegen erzielt. Um unsere gemeinsamen Erfolge zu

feiern, laden wir alle Mitglieder herzlich zur Hofparty am Gewerkschaftshaus am Freitag, 19. Juni um 17 Uhr ein.

Freut Euch auf leckeres Essen, nette Leute, spannende Gespräche und Musik von Mercedes Paulus. Und natürlich freuen wir uns auch auf Eure Familien. ■



Betriebsrat bei Dr. Gühring gewählt

Hohe Wahlbeteiligung und gutes Ergebnis für die IG Metall

Seit dem 4. Mai gibt es auch bei Dr. Gühring in Treuen einen Betriebsrat. Als eindeutiger Gewinner ging mit acht von neun Betriebsratsmandaten der Wahlvorschlag der IG Metall aus der Wahl hervor. Zum Betriebsratsvorsitzenden wurde der Kollege Frank Tennstedt gewählt.

An der Betriebsratswahl bei dem Hersteller von Präzisionswerkzeugen für die Metallzerspa-

nung beteiligten sich über 120 Beschäftigte. Die hohe Wahlbeteiligung von über 80 Prozent unterstreicht den hohen Rückhalt in der Belegschaft.

Aktuell plant das Unternehmen die Einstellung von bis zu 100 weiteren Beschäftigten.

Die IG Metall Zwickau gratuliert allen Gewählten herzlich und bedankt sich bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit. ■

Tarifverhandlungen bei BMC

Neoplan-Nachfolger soll Flächentarifbindung bekommen

Seit Anfang Mai verhandeln die Tarifparteien die Herstellung einer Tarifbindung für das neue Bus Modificaton Center der MAN Truck & Bus in Plauen. Für die ehemaligen Beschäftigten der Neoplan Bus geht es um die Gestaltung ihrer zukünftigen Arbeitsbedingungen.

Die Vergangenheit hat dabei gezeigt: Verzicht sichert keine Arbeitsplätze! Daher haben die

Mitglieder bei BMC einstimmig beschlossen, die volle Flächenanbindung zu fordern. Nicht nur für die Kolleginnen und Kollegen im BMC wäre dies ein wichtiges Zeichen, sondern auch für Plauen und die Region. Die IG Metall Zwickau hofft, dass weitere Beschäftigte dem Beispiel der BMC Kollegen folgen und für eine tarifvertragliche Absicherung ihrer Arbeitsbedingungen kämpfen. ■